

Sitzung zur Zukunft der Friedrich-Bergius-Schule

Nicole Dolif

Friedenau. Der Brandbrief, in dem das Schulkollegium der Friedenauer Friedrich-Bergius-Schule um Hilfe gebeten hat, hat bundesweit hohe Wellen geschlagen. Bildungsministerin Katharina Günther-Wünsch (CDU) hat die Integrierte Sekundarschule auch bereits besucht, um sich vor Ort ein Bild zu machen. „Doch bei den Eltern sind noch viele Fragen offen“, so Gesamtelternsprecher Andres Thewalt. „Sie wollen wissen, wie es nun weitergeht.“ Einige Antworten soll es am Donnerstagabend bei der Sitzung der Gesamtelternvertretung (GEV) in der Friedrich-Bergius-Schule geben. Eingeladen sind dazu auch Schulstadtrat Tobias Dollase (parteilos, für die CDU) und die zuständige Schulrätin Ute Lamprecht.

Auf der Agenda stehen der Bericht über den Brandbrief, ein Bericht zum Stand der Debatte um eine weitere Unterstützung der Schule durch die Bildungsverwaltung und das Gespräch mit Vertretern der regionalen Schulaufsicht und des Bezirks als Schulträger.

„Ich hoffe, dass der Austausch konstruktiv wird und die Elternschaft kompetente Antworten bekommt“, sagte Thewalt. Er halte es für sehr wichtig, dass die Vertreter von Schulaufsicht und Schulträger zur Verfügung stehen und den Eltern mitteilen, „was sie jetzt schon in die Wege geleitet haben und was sie noch in die Wege leiten wollen.“ Dadurch käme man dann hoffentlich einen Schritt weiter.

Er selbst werde bei der GEV auf jeden Fall die Forderung nach einem Pförtner, der die Schülerinnen und Schüler am Verlassen der Schule hindern soll, ansprechen. „Die Bildungsministerin hat sich bei ihrem Besuch sehr offen dafür gezeigt“, so Thewalt. Trotzdem wurde der Vorschlag beim Schulausschuss des Bezirks abgelehnt.

Dringender Gesprächsbedarf besteht auch zum Thema Sporthallennutzung

Gesprächsbedarf sieht Thewalt auch noch immer beim Thema Sporthallennutzung. Dass der Schulträger im September 2024 entschieden habe, dass das Rückert-Gymnasium den Erstzugriff auf die gemeinsam genutzte Halle hat, „geht so einfach nicht“, sagt Thewalt. Der getrennte Sportunterricht, für den es nun einmal eine teilbare Halle brauche, sei wichtig für die Schülerinnen und Schüler der Friedrich-Bergius-Schule. Da müsse unbedingt eine Lösung gefunden werden. Den Sportunterricht in den Nachmittag zu verschieben, sei jedenfalls keine, so Thewalt, denn die Friedrich-Bergius-Schule verfüge über keine Mensa, die Schülerinnen und Schüler können also nicht Mittag essen und einfach länger in der Schule bleiben.

Thewalt geht davon aus, dass die GEV „auf jeden Fall spannend“ werde. Schon bei der Sitzung des bezirklichen Schulausschusses seien die Meinungsverschiedenheiten offensichtlich gewesen. Schulstadtrat Dollase hat auf die Einladung zur GEV bereits mit einer Zusage reagiert.

Berliner Morgenpost, 12. 12. 2024, S. 13